

Infos

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die : Lesbenzeitschrift**

Band (Jahr): - **(2003)**

Heft 27

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Shweiz

Nouvelles zum Letzten

Nach 15 Jahren verabschieden sich die Frauenfilmtage «Nouvelles». Diesen März fanden sie unter dem Motto «Liebe, Lust und Laster» zum letzten Mal statt. Den Organisatorinnen ist bewusst, dass sie wichtige Arbeit geleistet haben, indem sie den Blick von Filmemacherinnen auf unsere Welt und uns selbst zeigten. Sie wissen auch, dass diese Arbeit noch lange nicht beendet ist. Sie sind jedoch der Überzeugung, dass der Boden in den letzten 15 Jahren gut bestellt worden ist, so dass darauf nun neue Film-initiativen spriessen und erblühen können.

(Quelle: Boa, März 2003)

Sexistische Werbung

Die Firma Sloggi, eine Marke von Triumph International, hat Protestbriefe erhalten gegen ein Plakat, mit dem sie für String-Tangas werben. Terre de Femmes (TdF) forderte in einem E-Mail-Versand dazu auf, bei Sloggi (www.sloggi.ch) gegen das sexistische Plakat zu protestieren, auf dem die abgebildeten Frauen nur aus High Heels, langen Beinen und nacktem Hintern bestehen. Mitte Mai hat TdF auch eine Beschwerde an die Schweizerische Lauterkeitskommission eingereicht.

Basel

Projekte feministischer Mädchenarbeit

Im April ist der zweite Nachdiplomkurs in feministischer Mädchenarbeit «Mädchen-Wege sind Frauen-Wege» an der Fachhochschule für Soziale Arbeit bei der Basel zu Ende gegangen. Die Kurs-teilnehmerinnen haben ihre daraus entstandenen Projektarbeiten vorgestellt. So ist ein Leitfaden für feministische Mädchenarbeit in einer geschlechterge-

mischten Institution entstanden und ein Konzept für Mädchennachmittage für Mädchen im Vorschulalter ausgearbeitet worden. Weitere Informationen unter: www.hollabasel.ch.vu

Jura

Pride 2003

Die Pride Romande wird dieses Jahr unter dem Motto «Simplement faiRE CONNAISSANCE» im Jura durchgeführt, dem einzigen Westschweizer Kanton, in dem sie noch nie stattgefunden hat. Am 5. und 6. Juli sind in Delémont kulturelle Anlässe, politische Diskussionen sowie Verkaufs- und Informationsstände geplant. Mit einer Kundgebung beginnt am Samstag um 14 Uhr auf der Place de l'Hôtel de ville der Umzug. Genauere Infos zum Programm findet frau unter: www.gaypride.ch

Zürich

die-Stand am CSD

Dieses Jahr ist die *die* am CSD auf dem Kasernenareal mit einem eigenen Stand dabei. Wir präsentieren Musik, ein *die*-Feature, einen Wettbewerb, bei dem *die*-Abos und Bücher zu gewinnen sind, und natürlich *die*-Redaktorinnen, die frau schon immer gerne kennen lernen wollte. Liegestühle laden zum Entspannen ein. Kommt doch vorbei!

Regierung will schwulen Lebenspartner ausweisen

Seit 14 Jahren sind der Schweizer Beat Grütter und der Brasilianer Jorge Calvao ein Paar, seit über vier Jahren leben sie in Zürich. Von 98 bis 99 ging Calvao eine Scheinehe mit einer Frau ein, um eine Aufenthaltsbewilligung zu erhalten und bei seinem Partner bleiben zu können. Daraus wird ihm nun ein Strick gedreht: Der Zürcher Regierungsrat hat die Verlängerung seiner Aufenthaltsbewilligung verweigert und damit einen Entscheid des Migrationsamts aus dem Jahr 2000 bestätigt. Die formaljuristische Begründung ist die erwähnte Scheinehe, mit der Calvao die fremdenpolizeilichen Zulassungsvorschriften umgehen wollte. Damit sei die Lebensgemeinschaft von Grütter und Calvao nicht auf eine ordentliche Bewilligung gestützt gewesen. Würde diese Lebensgemeinschaft nun positiv berücksichtigt, könnten andere Personen Scheinehen eingehen, um Vorteile zu erhalten. Ausserdem sei die Beziehung auf Distanz zumutbar, da das Paar diese telefonisch, brieflich und

durch Besuche aufrecht erhalten könne, so der Regierungsrat. Grütter hat Beschwerde beim Verwaltungsgericht eingereicht und ist entschlossen, diese notfalls nochmals weiterzuziehen.

(Quelle: Tages-Anzeiger, 16.4.03)

CSD-Stonewall Award 2003

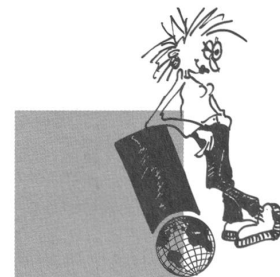
Der mit 1000 Franken dotierte CSD-Stonewall Award zeichnet jedes Jahr eine Person, Gruppe oder Institution aus, die einen besonderen Beitrag für die Akzeptanz gleichgeschlechtlicher Lebensweisen geleistet hat. Bis zum CSD am 28. Juni können vier Gruppen bzw. Personen gewählt werden: Das Team der Ausstellung «derBus», das mit seiner Wanderausstellung zur Homosexualität die Sensibilisierung vor allem in ländlichen Regionen vorantreibt; die OrganisatorInnen der Ausstellung «unverschämt. Lesben und Schwule, gestern und heute», die letzten Herbst/Winter im Zürcher Stadthaus stattfand und über 10 000 BesucherInnen anzog; der Verein «warmer mai», der dieses Jahr zum vierten Mal ein vielfältiges lesbischswules Kulturprogramm auf die Beine gestellt hat und Alex Inderkum, Gründer der schwulesbischen Gruppe «Na und?» im Kanton Uri, die ein Gegengewicht setzt zur lesbischswulen Flucht in die Stadt.

Um sich an der Wahl zu beteiligen, besucht frau www.csdzh.ch oder ruft 079 452 07 61 an.

(Quelle: HAZ-Newsletter, 14.5.03)

«DerBus» am CSD

Die Ausstellung «DerBus» über lesbische und schwule Lebensweisen gastiert vom 27. bis 29. Juni im Zeughaus 5, direkt neben dem CSD-Marktplatz. Die Ausstellung wurde speziell für Dörfer und Kleinstädte konzipiert und möchte die Voraussetzungen für einen offenen Umgang der Landbevölkerung mit Lesben und Schwulen schaffen. Die Ausstellung ist am Freitag von 18–22, am Samstag von 16–24 und am Sonntag von 10–16 Uhr geöffnet. Weitere Infos sind unter www.bus.los.ch zu finden.



Queer WATCH

die
Einzigartige

zum Selbertragen
zum Verschenken
zum Sammeln



von Frau für Frau

Queer WATCH Schweiz
Neufeldstrasse 27
CH-3012 Bern
oder
e-mail: queer-watch@gmx.ch
www.queer-watch.ch



Frauenbeiz Bern
in der Brasserie Lorraine
Quartiergasse 17
3013 Bern
031 332 39 29
www.frauenbeiz.ch
e-mail: info@frauenbeiz.ch

jeden 2. Montag
ab 18.30 Uhr

frauenbeiz

24.03.03
07.04.03
05.05.03
19.05.03
02.06.03
16.06.03
30.06.03
11.08.03
25.08.03
08.09.03
22.09.03
06.10.03
20.10.03
03.11.03
17.11.03
01.12.03
15.12.03
29.12.03

Frauenpension Bertingen

Christel Rieseberg & Lisa S. Makey

Schulstrasse 16
25709 Kaiser-Wilhelm-Koog / Nordsee
Fon: 04856 - 495 / Fax: 04856 - 795
Email: koog@frauenpension-bertingen.de
Internet: www.frauenpension-bertingen.de



Wenn Solidarität nicht mehr gefragt ist, ist sie dann nichts wert? Umdenken statt ablenken!

**Nicht Grösse und maximale Gewinne
sind das Anliegen der Alternativen
Bank ABS. Sondern sorgfältige Anlagen
nach sozialen, ökologischen und
ethischen Kriterien. Ein zukunfts-
weisendes Plus für alle Beteiligten:
lieber kleiner, dafür grösser.**

**ALTERNATIVE
BANK**

Die Bank für eine
andere Schweiz.

Ich möchte mich an der zukunftsorientierten Geschäftspolitik der ABS beteiligen.

Bitte senden Sie mir: Informationsmaterial
 Unterlagen zum Zeichnen von Aktien

Name _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Talon an: Alternative Bank ABS, Leberngasse 17, Postfach, 4601 Olten,
Tel. 062 206 16 16, E-Mail: contact@abs.ch, Website: www.abs.ch

Die301

g m b h
genopress
m e d i a

ankerstrasse 16 a

ch-8004 zürich

tel & fax 01 291 12 33

genopress@dplanet.ch

Offsetdruck

vom Kleinformat

bis 50 x 70 cm

ein- oder mehrfarbig

Wir produzieren auch in Zukunft

gerne für Sie

Visitenkarten, Kuverts,

Kleber, Flugblätter, Plakate,

Broschüren, Bücher

Radio CSD sucht Sendungsmacherinnen

Auch dieses Jahr ist Radio CSD vom 24. Juni bis 6. Juli auf 104,1 UKW zu hören. Das Radio CSD-Team braucht dafür noch Unterstützung. Wer Lust hat, redaktionell mitzuhelfen, sich als Moderatorin oder She-DJ zu beteiligen, meldet sich bei radio@radiocsd.ch – alle anderen schalten einfach ein.
(Quelle: HAZ-Newsletter, 14.5.03)

Andersheim vor dem Aus?

Der Verein Andersheim sistiert seine Tätigkeit für ein halbes Jahr. Andersheim möchte eine lesbischschwule Wohnform für ältere und behinderte Menschen schaffen. Eine Umfrage unter den Mitfrauen und -männern hat nun ergeben, dass in absehbarer Zeit kein ausreichender Bedarf besteht. Ausserdem fehlen aktiv Mitarbeitende. Am 17. Oktober wird an einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung das weitere Vorgehen oder allenfalls die Auflösung des Vereins Andersheim beschlossen. Weitere Infos findet frau unter: www.andersheim.ch

Förderpreis für die Gleichstellung

Auch dieses Jahr verleiht die Stadt Zürich einen Förderpreis an Projektgruppen und Organisationen, die einen Beitrag zur Gleichstellung von Frau und Mann in der Stadt Zürich leisten. Der Förderpreis soll bestehende Gleichstellungsarbeit würdigen, konkretem Engagement die nötige Öffentlichkeit verschaffen und unterstützungswürdigen Projekten eine Finanzhilfe gewähren. Der Preis ist mit 20 000 Franken dotiert, Vorschläge können bis zum 30. Juni eingereicht werden. Informationen erteilt das Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann: 01 216 37 37 oder dorothee.wilhelm@bfg.stzh.ch

International

Bewegungsfreiheit für Lesben und Schwule

Am 11. Februar hat das Europäische Parlament die EU-Richtlinie «über das Recht der Unionsbürger und ihrer Familienangehörigen, sich im Hoheitsgebiet der Mitgliedstaaten frei zu bewegen und aufzuhalten» verabschiedet. Sie schreibt die gegenseitige Anerkennung gleichgeschlechtlicher PartnerInnenschaften durch alle Mitgliedstaaten fest. Zur Zeit ist es verheirateten oder registrierten gleichgeschlechtlichen Paaren nicht möglich, sich in einem Mitgliedstaat, der über keine Registrierung verfügt, niederzulassen und dabei ihren Status beizubehalten. Dies ist vor allem problematisch, wenn einE der PartnerInnen so genannte Drittstaatsangehörige ist, da sie/er in der Regel keine Aufenthalts- und Arbeitsbewilligung erhält. Nun muss noch der Ministerrat der Richtlinie zustimmen. Da eine Mehrheit der EU-Staaten (8 von 15, ohne Osterweiterung) gleichgeschlechtliche PartnerInnen in irgendeiner Form anerkennt, ist damit zu rechnen.
(Quelle: Lambda-Nachrichten, 2/03)

Am letztjährigen 9. Internationalen Treffen zu Frauen und Gesundheit in Toronto sprach ein einziger Workshop direkt Lesben an. Diese Tatsache motivierte lesbische Aktivistinnen dazu, ad hoc einen lesbischen Ausschuss zu bilden. 30 Frauen nahmen daran teil. Sie diskutierten darüber, wie sie sich als Lesben und Bisexuelle am Treffen fühlten und wie so etwas in einem feministischen Kontext geschehen kann, in dem Werte wie Gleichheit und Gerechtigkeit gefördert werden sollen. Sie kamen zu dem Schluss, dass immer noch viele Ängste und Tabus rund um «diese Themen» bestehen – auch in der feministischen Bewegung. Abschliessend verabschiedeten sie die «Lesbian Caucus Declaration», in der sie forderten, den heterosexistischen Fokus aufzugeben und sexuelle Orientierung klar und direkt in Analysen und Strategien einfließen zu lassen. Ausserdem soll das Programm der nächsten Konferenz die Erfahrungen und Identitäten von lesbischen, bisexuellen und transgener Frauen adäquat widerspiegeln. Weitere Infos unter www.iglhr.org
(Quelle: Women's health journal 3-4/02)

Lesben nicht berücksichtigt

Am 25. April in der Menschenrechtskommission in Genf behandelt wurde, ist an der Blockade von islamischen Staaten gescheitert. Die Resolution ruft alle Staaten auf, die Menschenrechte aller Menschen unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung zu fördern und zu schützen. Die von Brasilien eingebrachte Initiative wurde von allen EU-Staaten unterstützt. Länder wie Ägypten, Malaysia, Pakistan und Saudiarabien machten jedoch unter islamischen Staaten gegen die Resolution mobil. Die USA leisteten es sich als einzige westliche Demokratie, die Initiative nicht zu unterstützen. Die Resolution, die zwar für die Mitgliedstaaten nicht verbindlich wäre, jedoch grosse deklarative Bedeutung hätte, wurde nun um ein Jahr vertagt.
Der Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (LSVD) wertete es als Erfolg, dass die Initiative nicht ganz von der Tagesordnung gestrichen wurde. Die Initiative an sich stelle einen Schritt nach vorn dar und habe weltweit zur Diskussion des Themas auf Regierungsebene und zu einer enormen Mobilisierung von NGOs in aller Welt geführt.
(Quelle: HAZ-Newsletter, 30.4.03 und Lambda-Nachrichten 2/03)

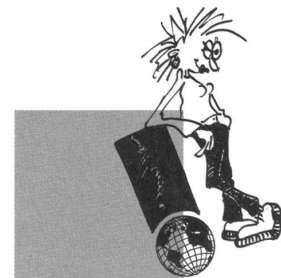
Menschenrechtsresolution für Lesben und Schwule vertagt

Die 23 Schwulen, die im November 2001 zu Gefängnisstrafen bis zu fünf Jahren verurteilt worden waren (siehe die Nr. 22), mussten einen neuen Prozess über

Ägypten

Schwule erneut verurteilt

Die 23 Schwulen, die im November 2001 zu Gefängnisstrafen bis zu fünf Jahren verurteilt worden waren (siehe die Nr. 22), mussten einen neuen Prozess über



focus frau



Edith Rutschmann
Fachfrau für Privatversicherungen
mit eidg. Fachausweis und Referentin am KV Zürich

Versicherungs-, Steuer- und Vermögensplanung
Speziell für die Frau

Steuern und Geld sparen mit einer Lebensversicherung
der Säule 3a!

Die Partnerin begünstigen im Todesfall!

Dies und vieles mehr ist kein Problem. Rufen Sie
mich unverbindlich an um einen Termin abzumachen.
Die erste Beratung ist kostenlos.

Dahlienstrasse 5, 8103 Unterengstringen, Tel. 01-750 41 01
Fax 01-750 41 17, E-mail info@focusfrau.ch

FRAZ
FRAUENZEITUNG

fraziös
ugs. für:

**Viermal im Jahr
feministische Lichtblicke**

von engagierten Autorinnen,
zu politischen &
kulturellen Themen

A b o n n e m e n t e
und **Geschenkabonnemente**
zu Fr. 32.00 und Einzelhefte zu
Fr. 8.00 gibt's unter 01 272 73
71 (fon) oder 01 272 81 61 (fax),
fraz@fembit.ch (e-mail) oder
FRAZ, Postfach, 8031 Zürich.

*Frauenzentrum
Mattengasse 27
8005 Zürich*

**Suchst Du ein Gespräch?
Hast Du Fragen?**

Ruf doch an!

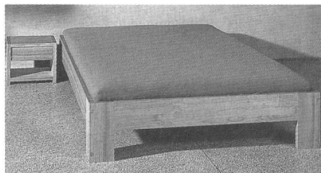
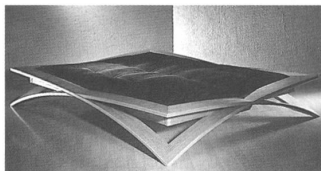
**immer Donnerstags
von 18 – 20 Uhr
Tel. 01-272 73 71**

**lesbenberatung@hotmail.com
www.lesbenberatung.ch**

Lesbenberatung

FINDEN SIE IHR BETT

Natürlich besser und schöner schlafen



Aus edlen einheimischen Hölzern, massiv, metallfrei und mit biologischen Oberflächen: Das Bett ist bei uns das wichtigste Möbelstück – und das schönste dazu. In allen Grössen und Ausführungen handwerklich erstklassig gefertigt. Mehr erfahren Sie in unserem Laden oder aus unserem kleinen Prospekt, den wir Ihnen gerne zustellen.



INDIGO NATURWAREN
Löwenstrasse 9, 8001 Zürich
Telefon 01 212 57 12

HÜSLER NEST-CENTER
Schaffhauserstr. 119, 8057 Zürich
Telefon 01 350 53 90

sich ergehen lassen. Hosni Mubarak hatte die Urteile vom November aufgehoben und die Sache der ordentlichen Justiz übergeben. Damit wurden alle 60 Männer, die im Mai 2001 wegen Teilnahme an einer Schwulenhochzeit verhaftet worden waren (siehe die Nr. 20), nochmals vor Gericht gestellt. Diesmal wurden 21 Männer zu Haftstrafen von drei Jahren verurteilt – was in den meisten Fällen einer Erhöhung entspricht –, 29 Angeklagte wurden freigesprochen.

Seit Beginn des Jahres kommt es verstärkt zu Verhaftungen von Schwulen durch die Polizei. Laut Human Rights Watch gibt es durchschnittlich eine Verhaftung pro Woche. Die bekannten Treffpunkte für Schwule würden aus Angst vor der Verhaftungswelle nicht mehr frequentiert. Auch bei dem Versuch, über Internet Kontakt zu anderen Schwulen zu finden, wurden Schwule durch Agents provocateurs der Polizei überführt und daraufhin verhaftet. (Quelle: XTRA 4/03 und Lambda-Nachrichten 2/03)

Aotearoa/Neuseeland

Rechtloser Samenspender

Das neuseeländische Familiengericht hat einem schwulen Samenspender das Vaterrecht verweigert. Dieser hatte einer Freundin Samen für die künstliche Befruchtung gespendet. Die zukünftige Mutter sicherte ihm in einem schriftlichen Vertrag zu, er könne mindestens zwei Wochen pro Jahr mit seinem Kind verbringen. Als es zu Spannungen kam, verweigerte die Frau dem biologischen Vater den Kontakt. Nach neuseeländischem Recht haben Samenspender keinerlei Rechte. (Quelle: Lespress 4/03)

Deutschland

Lesben gestrichen

In Hamburg sollen die Wörter «Lesben» und «Lesbische Mädchen» in Schriftstücken von Einrichtungen, die der Förderplan Jugend und Familie unterstützt,

gestrichen werden. Der Plan ist die gesetzliche Grundlage, auf deren Basis das Amt für Jugend, Familie und Sozialordnung Projekte finanziell fördert. Das heisst konkret, dass für Probleme, die mit der lesbischen Identitätsentwicklung und dem Coming-out einhergehen, keine Angebote mehr finanziert werden. (Quelle: Lesbening-Info, Mai 2003)

Fotos gesucht

Das Deutsche Hygienemuseum plant auf den Herbst in Zusammenarbeit mit GEREDE e.V. – Dresdner Lesben, Schwule, Transen und alle anderen – eine Dauer Ausstellung (zehn Jahre) zum Thema «Partnerschaft und Lebensform». Dafür werden Bilder von Paaren in verschiedenen Lebensformen und -situationen gesucht. Kontakt und Infos: 0049/351 802 22 51, www.gerede-dresden.de (Quelle: Lesbening-Info, Mai 2003)

Grossbritannien

Unfreiwilliger Auszug

Zwei Frauen, die nach Bradford bei London zogen, mussten ihre Wohnung nach einem Monat unter Morddrohungen wieder verlassen. Die NachbarInnen fühlten sich durch die zwei Lesben dermassen in ihrem Frieden gestört, dass sie das Paar vom ersten Tag an beleidigten, beschimpften und angriffen. Anfang März versammelte sich ein Mob vor ihrer Wohnung und forderte sie lautstark auf auszuziehen, andernfalls würden sie umgebracht. (Quelle: Lespress 4/03)

Indien

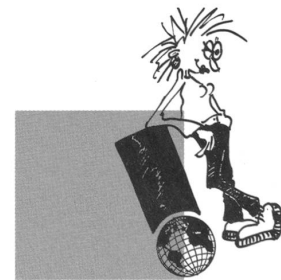
Hijira als Bürgermeisterin abgesetzt

Kamla Jaan, die vor vier Jahren als erste Hijira zur Bürgermeisterin der Stadt Katni gewählt worden war, wurde nun abgesetzt, weil dieser Posten für Frauen reserviert ist. Hijiras sind biologische Männer, die ein Leben als Mann ablehnen und eine weibliche Identität annehmen. Die Absetzung von Kamla Jaan folgte auf einen Gerichtsentscheid, der

urteilte, dass Hijiras verwaltungstechnisch weiterhin Männer seien. Dieser Entscheid stellt die politische Stellung der Hijira-Gemeinschaft, die zwar gesellschaftlich marginalisiert ist, aber gleichzeitig im Hinblick auf rituelle Dienste geachtet wird, in ganz Indien in Frage. (Quelle: Frauensolidarität, 1/03)

Rechte für Lesben in Asien

Anfang Januar trafen sich in Hyderabad 20 000 Menschen zum ersten Asian Social Forum (ASF). In diesem Rahmen fand ein Workshop zum Thema «Die Marginalisierung von Sexualität» statt. AktivistInnen für die Rechte von Lesben, Schwulen, Bi- und Transsexuellen aus Indien, Nepal, Pakistan, Sri Lanka, Malaysia und Thailand setzten sich mit den Zusammenhängen zwischen Globalisierung, religiösem Fundamentalismus und Menschenrechtsverletzungen an nicht-heterosexuellen Personen sowie aktuellen Gegenstrategien auseinander. Sie analysierten zwei zentrale Verknüpfungen: Einerseits besteht eine Verbindung zwischen Globalisierung und der Zunahme an religiösem Fundamentalismus. Letzter bedient sich starrer Definitionen und Konstrukte von Sexualität und strebt die Kontrolle über diese an. Gleichzeitig entwickelt sich aber auch eine Globalisierung des Widerstands. Es entstehen Möglichkeiten der Identitätsbildung über nationale Grenzen hinweg. Dabei kommt dem Internet eine zentrale Bedeutung für marginalisierte Minderheiten zu. (Quelle: Frauensolidarität 1/03)



Kopierwerk

ausstellungsstr. 114
am limmatplatz
8005 zürich
fon/fax 01-273 41 00

email:
info@kopierwerk.ch

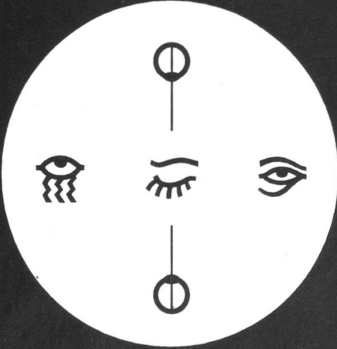
montag bis freitag
9.00 - 18.30



schneidplotten
briefmarken
plakate
t-shirt-print
taschenbücher
dissertationen

offsetdruck
kopien
digitaldruck
broschüren
beschriftungen
binden

Innen und aussen direkt verbunden



Thomas Ammann
eidg. dipl. Kontaktlinsenspezialist

Hohlstrasse 25, 8004 Zürich,
Telefon 01'241 71 14
(bitte telefonisch voranmelden)

Kleininserate

Entspannen – träumen – wohlfühlen

Unser Haus, der grosse Naturpark und das Frauenteam laden dazu ein. 8 km von Locarno, anfangs Centovalli. Öffentlich, mit Auto oder Töff.

Kursprogramm anfordern oder anschauen unter www.soledaria.ch

Pension Casa SoledAria CH-6654 Cavigliano / TI

Helene Kellerhals, Rosmarie Widmer
T 091 796 11 15, F 091 796 13 25
e-mail: casa@soledaria.ch

Zur Freiheit berufen (Gal 5,13)

Eine Tagung für lesbische und bisexuelle Frauen in und ausserhalb der Kirche.
Gwatt-Zentrum, 13.-14. Sept. 2003.
Infos: Christliche Organisation von Lesben, 3000 Bern, oder Cool-Schweiz@gmx.ch

Webauftritt für KMUs!

Für nur Fr. 990.- erhalten Sie bis zu 20 Seiten und 30 Bilder. Für eine Gratis-Konsultation rufen Sie an:
Xarah 01 311 71 66, 076 384 87 74



PUDDING PALACE FRAUEN KOCHEN FÜR FRAUEN

Dienstag–Freitag 17–23 Uhr
Happy Hour 17–18 Uhr

Mittags + Samstag für angemeldete Gruppen ab 8 Frauen

Reservation 01 - 271 56 98

Frauzentrum
Mattengasse 27 8005 Zürich

CATERING-SERVICE
Wir kochen auch privat für 2 bis 200 Personen

IHR SINN

eine radikalfeministische
Lesbenzeitschrift

27/03



Abonnement:
Bei Vorauszahlung von 16,- €
auf das Konto Nr. 41 308 792
Sparkasse Bochum, BLZ 430 500 01
(Vollständige Absenderin nicht vergessen!)

IHR SINN e.V.
Schmidtstr. 12 · 44793 Bochum
e-mail: ihrsinn@w4w.net
www.ihrsinn.net

Blinde Lesben können IHR SINN
als Tonkassette bestellen.
(0234) 68 31 94
Bitte weitersagen.

■ aus dem Inhalt:

Monique Wittig
Wir werden nicht als Frauen geboren

Michèle Spieler
Lesben in der Marche mondiale des femmes

Ariane Brensell/Silke Veth
«Die Basis der Macht bekämpfen» –
Feminismus auf dem Weltsozialforum in Porto Alegre

Rosemary Hennessy
Sexualität, Wert, Bewegung: An der US-
mexikanischen Grenze

Phumi Mietwa
globalización: alternativas GLBT

Hanna Hacker
Über Sex und Unter Entwicklung. Trans-
nationale lesbische Interventionen

Eva-K. Hack
FrauenLesbenprojekte im Zeitalter des
Neoliberalismus

Christiane Leiding
Globalisierung und Medien – der jährliche
Global Media Day/Media Democracy Day
am 18. Oktober

Ulrike Janz
Reichtum, Frauen und Heterosexualität

Glosse von Gitta Büchner:
Eine andere Welt ist möglich

Japan

Affige Lesben

Die Weibchen der japanischen Rotgesichtsmakaken haben häufiger lesbischen als heterosexuellen Sex. Ein Forscher der University of Lethbridge, der seit mehreren Jahren 120 Tiere in den Bergen um Kyoto beobachtet, berichtete, dass die Affenweibchen echte Partnerschaften gründen. Sie lausen einander, jagen gemeinsam, sie lieblosen sich, schlafen beieinander und besteigen sich gegenseitig, im Durchschnitt alle zwei Minuten. Dabei reiben sie die Klitoris an der anderen. Wenn ein Männchen Anstalten macht, sich mit einem der Weibchen zu paaren, verteidigt das Weibchen seine Liebhaberin mit allen Mitteln. Ganz lesbisch sind sie allerdings nicht, die Makaken-Damen, denn sie paaren sich zwecks Nachwuchs auch mit ihren männlichen Artgenossen.

(Quelle: Sonntagszeitung, 2.3.03)

Mexiko

Erste Lesbendemo

Am 21. März fand in Mexiko die erste Lesbendemo statt. Organisiert wurde sie von verschiedenen Lesbenorganisationen anlässlich des 25-jährigen Bestehens der mexikanischen Lesbenbewegung. Sie forderten unter anderem einen autonomen Raum als Basis für den Aufbau einer kritischen Gesellschaft gegen Heterozentrismus, Neoliberalismus und Fundamentalismus. Mehr als 2500 Frauen nahmen an der Demo teil. Fotos und Forderungskatalog der Marcha lesbica sind zu finden unter www.marchalesbica.org

(Quelle: Frauensolidarität, 1/03)

Österreich

Lesbenresolution

Die Homosexuelle Initiative (HOSI) Wien hat am 8. März die erste österreichische «Lesbenresolution» verabschiedet. Diese benennt das Unsichtbarmachen von Lesben und die unheilige Allianz von Sexismus und Homophobie. Sie betont die Notwendigkeit von Bewusstseinsbildung, «um die eklatante Benachteiligung lesbischer Frauen auszugleichen» und die meist völlige Ignorierung in den Medien zu durchbrechen. Gefordert wird eine ausdrückliche Lesbenförderung in allen gesellschaftlichen Bereichen. Die Resolution ist im Wortlaut zu finden unter: www.hosiwien.at/resolution2003.html

(Quelle: Lesbenring-Info, Mai 2003)

Transgender-Aktion

Am 14. Juli findet in Wien eine Gedenkprozession zum 320. Jahrestag der Ermordung einer Transgender-Person statt. Im Jahr 1683, nachdem zu Beginn der Türkenbelagerung Wiens in der eingekesselten Stadt ein Brand ausgebrochen war, wurde ein 17-jähriger Mann in Frauenkleidern aufgegriffen. Ihm wurde ohne jegliche Verdachtsmomente unterstellt, für die Türken den Brand gelegt zu haben. Zusammen mit einem weiteren Mann wurde er anschliessend von der Menge gelyncht. Nach wie vor fallen Transgender-Personen Gewalttaten zum Opfer. Im Internet sind inzwischen 272 vorwiegend US-amerikanische Morde verzeichnet. Allein 51 davon stammen aus den letzten beiden Jahren. Die Prozession startet um 19 Uhr bei der Mülkerbastei. Weitere Informationen unter www.TransX.TransGender.at

(Quelle: Lambda-Nachrichten 2/03)

Jugendsommertreffen

Vom 29. Juli bis 3. August findet in Weisenbach am Attersee in Oberösterreich ein Jugendsommertreffen für Lesben, Schwule und Bisexuelle bis 25 Jahre statt. Die Teilnehmenden erwarten gemeinsame Aktivitäten, Diskussionen und Erfahrungsaustausch. Infos und Anmeldung bei: www.hosilinz.at/summermeeting

(Quelle: Lambda-Nachrichten 2/03)

Ausstellung

Die Ausstellung «Aus dem Leben – Die nationalsozialistische Verfolgung der Homosexuellen in Wien 1938-45» der HOSI Wien ist in eine permanente Internet-Ausstellung umgewandelt worden. Sie ist zu finden unter: www.ausdemleben.at

(Quelle: Haz-Newsletter, 30.4.03)

Spanien

Homophober Vatikan

Anfang April hat der Vatikan ein Familien-Lexikon herausgegeben, gegen dessen Aussagen Organisationen von Lesben, Schwulen und Transsexuellen weltweit protestierten. Das Lexikon bezeichnet Lesben und Schwule als Personen, die «einen nicht gelösten psychologischen Konflikt» haben. Länder, die registrierte PartnerInnenschaften zwischen Personen des gleichen Geschlechts erlauben, seien «von Leuten mit einem schwer verwirrten Geist bewohnt». Ausserdem bezeichnet das Lexikon die Aids-Prävention durch Präservative als «Russisches Roulette». Die spanische

«Federación Estatal Colegas» konstatierte, dass die katholische Kirche «mit ihren Meinungen und Aktionen täglich Gewalt gegen Tausende von Lesben, Schwulen und Transsexuellen provoziert». Die schwulesbische Koordinatorin von Katalonien hat den Papst Wojtyla zur Persona non grata erklärt.

(Quelle: El País, 9.4.03)

USA

Brenzlicher Einsatz

Das «Montana Human Rights Network» hat ein lesbisches Paar mit einem Preis für ihren Einsatz für die Menschenrechte ausgezeichnet. Eine der beiden ist Universitätsprofessorin und hatte die Universität von Montana verklagt, weil diese ihrer Partnerin die Einbeziehung in die Krankenversicherung der Universität mit der Begründung verweigert hatte, dass sie nicht verheiratet seien. Nur Tage nach Einreichung wurde ihr gemeinsames Haus angezündet (siehe die Nr. 24).

(Quelle: Lespress 4/03)

Velofahrt für die Gleichberechtigung

Zwei ältere lesbische Frauen radeln 3100 Meilen von Florida nach Kalifornien, um für die Anerkennung gleichgeschlechtlicher PartnerInnenschaften zu werben. Sie wollen 25 Meilen pro Tag zurücklegen. Auf ihrer Website www.rainbowlaw.com klären sie Lesben und Schwule über ihre Rechte auf.

(Quelle: Lespress 4/03)

Pascale Navarra und
Katja Schurter

